

# Entwicklungspolitik Kompakt



Nr. 26, 15. Juli 2015

## Impact Investment – Neues Geld für Entwicklung?

Autorin: Bianca Denfeld

Redaktion: Simone Sieler

Der Begriff Impact Investment wurde 2007 von der US-amerikanischen Rockefeller Foundation geprägt und beschreibt Investitionen, mit denen gleichzeitig finanzielle und ethische Ziele verfolgt werden. Zu den ethischen Zielen gehören beispielsweise die Reduzierung von Armut (etwa die Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten sowie verbesserter Zugang zu sozialen und wirtschaftlichen Dienstleistungen speziell für Arme), Ernährungssicherung oder Beiträge zum Umwelt- und Klimaschutz (z.B. verminderter CO<sub>2</sub>-Ausstoß). Diese Wirkungen werden dokumentiert und gemessen.

Impact Investoren streben den Erhalt des eingesetzten Kapitals und meist auch eine gewisse, aber oft niedrigere als marktübliche Verzinsung an. Es gibt für potenzielle Impact Investoren inzwischen ein breites Marktangebot in verschiedenen Regionen und Sektoren sowie mit unterschiedlichen Finanzierungsinstrumenten und Risiko-Rendite-Profilen. Der Begriff „Impact Investment“ überschneidet sich mit anderen werteorientierten Investitionsstrategien wie Entwicklungsfinanzierung, Nachhaltiges Investieren, Responsible Finance, Soziale Unternehmen, Inclusive Business u.a.

Zielmärkte von Impact Investment sind sowohl Industrie-, als auch Schwellen- und Entwicklungsländer. Gängige Gegenstände von Impact Investments sind die Refinanzierung von Mikrofinanzinstitutionen („access to finance“ für arme Zielgruppen), die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum (sozialer Einfamilienwohnungsbau) oder der Einsatz von umwelt- und ressourcenschonenden Technologien (oftmals im Energiesektor).

### Ein boomender Markt, aber keine klare Definition und keine Qualitätsstandards

Die Tatsache, dass es bisher keine einheitliche und eindeutige Definition von Impact

Investments gibt, trägt dazu bei, dass es zwar ein breites aber zugleich schwer überschaubares Angebot für Kapitalanleger gibt. Auch für die Messung und den Nachweis der erreichten Wirkungen (Impacts) gibt es bisher keine einheitlichen Standards. Fehlende Daten, lange Wirkungsketten und komplexe Wirkungszusammenhänge erschweren die Erfassung zusätzlich. Insgesamt ist ein Vergleich unterschiedlicher Angebote für potenzielle Impact Investoren nur bedingt möglich. Mit Vorsicht müssen daher Zahlen zur quantitativen Entwicklung von Impact Investment interpretiert werden.

Der jährliche Impact Investor Survey des Global Impact Investing Network und der Bank JP Morgan bietet die derzeit ausführlichsten Informationen zu diesem Marktsegment an. Die in dem Survey zugrunde gelegte Definition von Impact Investment ist relativ breit. Kleinanleger und Einzelinvestitionen unter 10 Millionen US-Dollar werden jedoch nicht erfasst. Die weltweit befragten 145 Impact Investoren (Fondsmanager, Banken, Entwicklungsbanken, Stiftungen und Pensionsfonds) legten 2014 10,6 Milliarden US-Dollar im Bereich Impact Investitionen an. Für 2015 planen sie eine weitere Steigerung der Investitionssumme um 16 %. Insgesamt managen die Befragten Impact Investments in Höhe von 60 Milliarden US-Dollar (35 % eigenes Kapital und 65 % Kapital von Kunden). Der Großteil der Investitionen erfolgte 2014 direkt in Unternehmen (74 %). Hauptbranchen bildeten Wohnungsbau (27 %), Mikrofinanz (16 %), andere Finanzdienstleistungen (11 %) und Energie (10 %). Ca. 50 % der Investitionen erfolgten in Entwicklungsländern.

### Potenzielle Bedeutung für die Entwicklungsfinanzierung

Entwicklungsländer bieten ein breites Spektrum an wirtschaftlichen Investitionsmöglich-

keiten mit ethischem Wirkungsanspruch. Bisher ist dies primär ein Feld der meist staatlichen bi- und multilateralen Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen, die auch zu den Impact Investoren gezählt werden.

Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen investieren einerseits öffentliche und eigene Mittel, sammeln aber andererseits auch Geld bei Kapitalmarktanlegern ein (z.B. über die Ausgabe von Anleihen) und bieten Kofinanzierungsmöglichkeiten für Investoren (z.B. über strukturierte Fonds). Damit lenken sie Mittel in entwicklungspolitisch sinnvolle Zwecke. Entwicklungsinstitutionen können Impact Investitionen aber auch indirekt fördern, indem sie sich beispielsweise für die Verbesserung der sektoralen Rahmenbedingungen privater Investitionen einsetzen, soziales Unternehmertum unterstützen, oder ihre Erfahrung sowie instrumentelles, sektorales und regionales Strukturierungswissen einbringen.

Gelingt es weitere Investoren für das Segment Impact Investment zu gewinnen, könnten die Entwicklungsinstitutionen ihr Engagement auf andere Segmente ausweiten, in denen weiterhin aufgrund erhöhter (antizipierter) Risiken oder Informationsdefizite Finanzierungslücken bestehen.

### Fazit: Breites, aber begrenztes Potenzial

Über Impact Investments werden neue Investoren und zusätzliche private Mittel für Zwecke der Entwicklungsfinanzierung mobilisiert. Während der Großteil des Kapitalmarkts nicht werteorientiert, sondern vor allem gewinnmaximierend agiert, bieten Impact Investments den Kapitalanlegern eine freiwillige Werteorientierung. Impact Investments stellen einen kleinen aber dynamisch wachsenden Teil des Kapitalmarkts dar. Ob Impact Investment in großem Umfang die Wahrnehmung von Verantwortung auf den Kapitalmärkten verbessern kann, ist noch unklar. Erforderlich ist häufig ein Gewinnverzicht der Investoren. Positiv ist auf jeden Fall, dass Impact Investments deutlich machen, dass ethische und einzelwirtschaftliche Ziele „Hand in Hand“ gehen können. Insgesamt sollte man aber auch realistisch bleiben: Viele entwicklungspolitisch sinnvolle Investitionen sind einzelwirtschaftlich nicht rentabel und eignen sich daher nicht für Impact Investments. ■